

**04 Dialysezugang – Management von Shunt-Komplikationen**

Dr. Eckehard Mündlein, Offenburg

**09 Update getunnelte zentralvenöse Dialysekatheter**

Prof. Dr. Markus Hollenbeck, Bottrop

**13 Die sonografisch geführte Shunt-Punktion**

Dr. Tilo Morgenstern und Dr. Gregor Kurp, Koblenz

**15 Diagnostik des Diabetes insipidus – Stellenwert von Copeptin (CT-proAVP)**

Dr. Nils G. Morgenthaler, Berlin

**19 Termine / Aktuelles / Impressum**



Mitochondrien einer Nierenzelle (gefärbte transmissions-elektronische Aufnahme)

TEVA



„Nephrologie im Dialog“ jetzt für Sie auch als Download-PDF unter: [teva.de/nephrologie](http://teva.de/nephrologie)



Bergisch Gladbach



KfH-Nierenzentrum, Köln

**A**m 20. Dezember 2013 verstarb 82-jährig Dr. Stanley Shaldon, einer der großen Pioniere der Hämodialyse. Zu seinen Verdiensten zählen: im Jahr 1960 die Punktion der Leistengefäße mit selbst gefertigten Kathetern (die mit den heute als Shaldon-Katheter bezeichneten Modellen nur die „Idee“ gemeinsam haben) und im Jahr 1964 die Einführung der Heim-Hämodialyse in London/Großbritannien zeitgleich mit Belding H. Scribner (Scribner-Shunt) in Washington/USA. Zudem war Shaldon ein geschickter Operateur der 1966 publizierten Brescia-Cimino-Fistel. Von 1966 bis 1977 war er Direktor des National Kidney Center in London/Großbritannien und später u. a. an der Universität von Nimes/Frankreich wissenschaftlich tätig.

Nephrologen wie Shaldon und Scribner waren früher die Initiatoren und Ausführenden auch in Sachen Gefäßzugang für die Dialyse. Nach 1970 setzte jedoch – mit der Versorgung alter, diabetischer und gefäßkranker Patienten als zentraler Herausforderung – eine neue Entwicklung ein, in deren Folge Chirurgen und Radiologen zunehmend Verantwortung in Sachen Gefäßzugang und die Pflegekräfte die Punktion übernahmen. Die Sonografie bereicherte die Kenntnis über Funktionsweise und -kontrolle des Gefäßzugangs, getunnelte Katheter und interventionelle Techniken kamen rasch verbreitet zum Einsatz. Die Nephrologie schien in der Rolle des „Kümmerers“ zu verkümmern. Andere Fachbereiche standen bereit, die Pflege gehört ohnehin zum institutionellen „Besitzstand“.